

Heart of Change

Von Lluvia

Heart of Change

Draco Malfoy hasste Valentinstage. Wer hatte sich diesen Tag überhaupt ausgedacht? Sicher wieder irgendeine alte Muggeltradition, die irgendein muggelvernarrter Zauberer übernommen hatte. Pah.

Er war es leid, jedes Jahr an diesem Tag überall diese Liebespaare zu sehen, noch deutlicher als sonst schon, mal von diesem ganzen rosafarbenen Kitsch abgesehen den Hogwarts jedes Jahr um diese Zeit anzuziehen schien. Widerlich. Nicht ganz so widerlich wie der Valentinstag von 1993, als dieser inkompetente Vollidiot Lockhart die Große Halle umgestaltet hatte, aber nichtsdestotrotz.

Doch mal von dem Tag an sich abgesehen gab es noch etwas, woran er jährlich erinnert wurde, wenn die halbe Schule Händchen haltend durch die Gänge stolzierte. Er war Single. Und das bereits seit nun beinahe vier Jahren wieder, seit er seine Beziehung mit Pansy kurz nach dem Weihnachtsball in ihrem vierten Jahr beendet hatte. Es hatte zwischen ihnen einfach nicht funktioniert, auch wenn sie inzwischen wieder befreundet waren.

Zugegeben, danach war auch kaum Zeit gewesen für eine Partnerschaft, hatte schließlich letztes Jahr noch ein verdammt Krieg im Land getobt. Ein Krieg, bei dem er natürlich auf der falschen Seite gestanden hatte. Das war ihm bereits seit der Sache mit Dumbledore in seinem sechsten Jahr klar gewesen, aber wenn man einmal auf der Seite des Dunklen Lords stand kam man da so schnell nicht mehr weg. Schon gar nicht, wenn die eigenen Eltern involviert waren.

Aber der Krieg war nun vorbei, die „Guten“ hatten gewonnen und während sein Vater in Askaban saß waren er und seine Mutter von Harry Potter persönlich entlastet worden.

Harry Potter. Die Wurzel seines persönlichen Übels, mal wieder. Überraschenderweise hatte auch der Goldjunge - neuerdings auch unter dem Synonym „Held“ oder „Retter der Zaubererwelt“ bekannt - beschlossen, das Angebot Hogwarts' anzunehmen, Schülern, die ihr siebtes Jahr wiederholen wollten, eine zweite Chance zu geben. Er gehörte nun dem sogenannten „achten Jahrgang“ an, in den alle Wiederholer gesteckt wurden, ohne Häusertrennung. Dem achten Jahrgang, in dem natürlich auch Draco war, konnte es doch nicht angehen, dass ein Malfoy keine abgeschlossene Schulausbildung hatte, Krieg hin oder her. Nicht, dass der Name „Malfoy“ noch sonderlich viel Ansehen mit sich brachte... aber wie sollte man es wieder aufbauen, wenn man nicht klein anfing?

Aber gut, zurück zu dem Grund, warum er Valentinstag hasste und zusätzlich nicht wirklich etwas gegen sein Singledasein unternehmen konnte: Der besagten Wurzel seines Übels.

Denn es war nicht so, als wäre Draco nicht verliebt. Im Gegenteil, er war es sehr wohl. Nur dummerweise ausgerechnet in Harry fucking Potter, seinen verdammten Erzfeind seit dem ersten Schuljahr.

Aber natürlich konnten solche Dinge keine simple Feindschaft bleiben. Er war sich nicht sicher, wann genau es passiert war, aber irgendwann zwischen Jahr fünf und sechs musste es geschehen sein, dass ihm aufgefallen war, dass sein Erzfeind gar nicht so schlecht aussah. Und dass er, wenn er nicht gerade mit Slytherins sprach, auch gar keinen so schrecklichen Charakter zu haben schien. Natürlich hatte er diese Dinge komplett verdrängt, sie nicht wahr haben wollen. Und doch hatte er sich in seinem siebten Jahr mehr als einmal dabei ertappt, wie er hoffte, dass es Harry Potter gut ging. Und spätestens seit dessen ‚Besuch‘ in Malfoy Manor hatte er es nicht mehr leugnen können. Er hatte es geschafft, sich erfolgreich in die einzige Person zu verlieben, die seine Liebe wohl nie erwidern würde.

Naja, fast die Einzige, aber so Personen wie Weasley oder Granger gehörten gar nicht zu den Leuten, die er überhaupt für irgendetwas in Betracht ziehen würde, schon gar nicht in dieser Richtung. Und wenn er sich nicht irrte waren sie inzwischen seit gut einem halben Jahr ein Paar.

Diese Information verdankte er Pansy, die ihn ständig über belanglose Dinge informierte. Warum auch immer.

Aber gut, genug von der Vergangenheit, darüber konnte er später noch mehr als genug nachdenken und ändern konnte er nur die Gegenwart, das war ihm längst bewusst. Es war also Valentinstag. Der Morgen des 14. Februar 1999 um genau zu sein und der jüngste Sprössling der Familie Malfoy war gerade aufgestanden und nun auf dem Weg in den Raum, der den Achtklässlern als Gemeinschaftsraum zur Verfügung gestellt worden war, zusammen mit vier Schlafsälen, je zwei für die Jungen und die Mädchen, wobei aufgrund der geringen Schülerzahl alle (ehemaligen) Häuser gemischt waren. Nur gut, dass wer auch immer die Einteilung vorgenommen hatte klug genug gewesen war, ihn und Potter nicht in einen Schlafsaal zu stecken. Stattdessen teilte er sich den Raum mit Blaise - sie und Pansy waren die einzigen Slytherins die das Jahr wiederholten - drei Ravenclaws und einem Hufflepuff. Welche allerdings alle noch schliefen, hatte er es sich zur Gewohnheit gemacht, früh aufzustehen um sein Frühstück möglichst bald und ohne viel Interaktion mit seinen Mitschülern einnehmen zu können.

So stieg er wie inzwischen üblich die steilen Treppen hinab und betrat den Gemeinschaftsraum, als ihm bereits etwas entgegengerufen wurde.

„Draco, bleib stehen!“

Zu verwirrt, wer ihn so früh am Morgen herumkommandierte blieb er tatsächlich stehen - normalerweise wäre er wohl einfach weiter gelaufen, als ob er sich von jemandem umher scheuchen ließ! - bis er bemerkte, dass Pansy mit einem Buch auf einem der schwarzen Sessel am Feuer saß - sie war beinahe jeden Tag noch vor ihm wach, Merlin wusste warum - und ihn eindringlich ansah. Stirnrunzelnd erwiderte er ihren Blick.

„Was ist los?“

„Schau mal nach unten...“

Vor ihm auf dem Boden lag ein vielleicht faustgroßes, unscheinbares Pergamentherz. In zartrosa. Na wunderbar. Augenrollend sah er wieder hoch.

„Ein Herz. Ja und? Es ist Valentinstag, diese Dinger sind typisch für heute.“

Er hatte keine Ahnung was der Aufstand sollte und wollte bereits darüber

hinwegsteigen als sie mit einem erneuten „Warte!“ aufsprang. Sie lief zu ihm und zog ihn zur Seite, sodass er an dem Stück Pergament vorbei ging statt darüber zu steigen. Frustriert befreite er seinen Arm und starrte sie an.

„Pansy, was soll das?!“

„Ich denke, ich habe dir gerade den Hintern und deinen Stolz gerettet, wie wäre es mit einem Danke?“ Er hob ungläubig eine Augenbraue und sie seufzte, bevor sie zu einer Erklärung ansetzte. „Pass auf: Diese Herzen da sind nicht einfach irgendwelche Herzen. Sie stammen ursprünglich aus einem Scherzartikelladen. Ich denke ‚Weasleys Zauberhafte Zauberscherze‘ dürfte dir ein Begriff sein?“ Er rollte mit den Augen und nickte. Dass es zwei der Wiesel tatsächlich zu etwas gebracht hatten war immer noch etwas, worüber er nicht länger nachdenken wollte. „Okay, gut. Jedenfalls werden dort ja nicht immer nur kleine, niedliche Scherzartikel verkauft. Und dieser hier ist einer der unfreundlicheren. Wohl irgendein Valentins-Spezialangebot oder so, jedenfalls werden die zurzeit überall beworben. Wenn jemand nun darüber hinweg läuft aktiviert sich der Zauber und die betreffende Person wird von einer magischen Barriere umhüllt, die ungefähr einen Durchmesser von zwei bis vier Metern hat und die nichts Lebendiges mehr an diese Person heranlässt. Nichts, außer der Person, in die das Opfer zu diesem Zeitpunkt verliebt ist.“

Dracos Augen weiteten sich und er wurde blass. Wenn er nun über das Herz gestiegen wäre...

„Wie lange hält das an...?“

Pansy zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung. Ich glaube mindestens 24 Stunden, vielleicht ist es sogar permanent. Ich weiß nur, dass der Fluch früher beendet werden kann, wenn das Opfer von seiner großen Liebe geküsst wird. Krieg ich jetzt ein Dankeschön?“

Er rollte erneut mit den Augen, lächelte aber leicht. Etwas, von dem viele Leute ja glaubten, er könne es gar nicht, nur, weil er nicht ständig lächelnd durch die Gänge lief. Ein wirkliches Lächeln bekamen eben nur Freunde zu sehen. Von denen er noch nie viele gehabt hatte. Zugegeben, er war Langezeit verdammt arrogant gewesen und inzwischen hatte sich der Ruf einfach gefestigt, aber egal. Pansy und Blaise waren schon mehr als genug.

„Danke.“

Sie grinste nur und klopfte ihm auf den Rücken. „Gern geschehen. Und nun hopp, auf zum Frühstück, sonst wachen die Anderen noch auf. Ich bleib noch etwas hier um Blaise zu warnen, wer auch immer das Herz dahin gelegt hat wusste, wie man Klebeflüche platziert und die Dinger verschwinden erst nach Gebrauch. Und hey, wenn sonst jemand reintritt sag ich dir nachher wer es war.“

Belustigt nickte er und hob die Hand zum Abschied, bevor er sich wieder auf den Weg machte, darauf achtend, nicht versehentlich doch noch auf das unscheinbare rosa Ding zu treten.

Er würde den Rest des Tages darauf achten, wo er hintrat, soviel wusste er schon jetzt.

Als er in der Großen Halle ankam bemerkte er recht schnell, dass Pansy scheinbar recht gehabt hatte. Auf den ersten Blick wirkte alles normal, aber bereits auf dem Weg zu dem Tisch, der eigens für die Achtklässler beschworen worden war, um sie nicht alle an einen Haustisch setzen zu müssen, fielen ihm mehrere Schüler auf, die beinahe peinlich berührt wirkten, obwohl alles mit ihnen in Ordnung zu sein schien. Abgesehen von der Tatsache, dass keiner ihrer Mitschüler direkt neben oder

gegenüber von ihnen saß. Tja, woran das wohl lag...?

Leicht belustigt - ja, er ignorierte die Tatsache, dass er nur knapp demselben Problem entronnen war gerade großzügig - setzte er sich und begann mit dem Frühstück.

Vielleicht würde der Valentinstag dieses Jahr ja nicht ganz so schrecklich werden wie all die Jahre zuvor.

Nun, seine Hoffnung wurde recht bald wieder zerstört. Nach einer Doppelstunde Zauberkunst und einer Freistunde, in der Pansy und einige andere Achtklässler Alte Runen hatten, war er innerlich bereits wieder fertig mit den Nerven. Dass heute aber auch wirklich jeder sein Liebesglück zur Schau stellen musste! Die Leute zauberten sich gegenseitig Blumensträuße, jede ruhige Ecke des Schlosses schien mit mindestens einem knutschenden Pärchen belegt zu sein und überhaupt waren die Menschen unnatürlich gut gelaunt. Selbst die Lehrer ließen mehr durchgehen als sonst, das war ja schlimmer als Weihnachten.

Und sein nächstes Fach würde den Tag vermutlich auch nicht mehr besser machen. Zaubерtränke.

Sicher, er war nicht unbedingt der schlechteste Schüler - tausendmal besser als so jemand wie Longbottom definitiv - aber Slughorn war nicht unbedingt der beste Lehrer. Snape war da weit fähiger gewesen... aber gut, er wollte nicht schon wieder in die Vergangenheit abdriften.

Das Problem, was er mit Slughorn hatte war eigentlich nämlich vornehmlich, dass dieser Mann die offensichtlichen Dinge nicht zu bemerken schien. Oder es nicht bemerken wollte. Denn er schaffte es jedes Mal auf neue wenn Partnerarbeiten anstanden, ihn mit Harry - er hatte es längst aufgegeben, den Jungen noch ‚Potter‘ zu nennen, zumindest in seinem Kopf - in eine Gruppe zu stecken. Und da Weasley und Granger eine eigene Gruppe bildeten konnte dieser nicht einmal etwas dagegen sagen. Draco allerdings leider ebenfalls nicht, denn Pansy belegte den Kurs nicht und Blaise hatte mit seiner Ex-Ravenclaw-Freundin ein Team gebildet.

Aber gut. Immerhin waren die beiden ehemaligen Erzfeinde inzwischen irgendwo auf einer neutralen Ebene angelangt, seit Harry ihm seinen Zauberstab zurückgegeben hatte. Das vereinfachte die Kommunikation - wenn man die paar Sätze, die sie miteinander wechselten so nennen konnte - zumindest etwas.

So begann die Doppelstunde relativ normal. Draco holte sich vom Lehrertisch die mit einem Konservierungszauber belegte Phiole der Zutat, die sie in der letzten Woche gebraucht hatten um sie diese Woche in ihrem Trank verwenden zu können, und schließlich die restlichen Zutaten aus dem Schrank am Ende des Raumes, bevor er zurück zu ihrem Tisch ging, wo inzwischen hoffentlich alles aufgebaut war.

Aber statt eines brennenden Feuers unter ihrem Kessel war das Einzige, was er vorfand ein nachdenklich auf die Tischplatte starrer Harry.

Mit den Augen rollend schnippte er mit der Hand vor dessen Gesicht.

„Hey, Potter, aufwachen! Der Trank braut sich nicht von allein.“

Was dafür sorgte, dass der besagte Zauberer ihn beinahe geschockt anstarrte. Er hob eine Augenbraue. „Was? Hab ich was im Gesicht?“ Woraufhin Harry nur den Kopf schüttelte und sich schleunigst daran machte, die restlichen Vorbereitungen zu treffen.

Kopfschüttelnd kehrte Draco auf seine Seite des Tisches zurück, kam dabei allerdings nicht umhin zu bemerken, wie zwei weitere Personen ihn geschockt anstarrten. Weasley und Granger. Aber auch die beiden blickten schleunigst woanders hin, als er sie mit erhobenen Augenbrauen ansah. Was auch immer das schon wieder sollte...

Aber vorerst galt es, einen Trank zu brauen, da konnte er es sich nicht leisten Gedanken an die Probleme von Ex-Gryffindors zu verschwenden. Nun ja, Harry vielleicht ausgenommen, aber da er auch hier keine Ahnung hatte was dessen Problem war ließ er es sein und konzentrierte sich stattdessen lieber auf die Anweisungen seines Lehrbuches. Es war schon so nicht gerade leicht, Ablenkungen konnte er nicht gebrauchen.

Der restliche Zaubertrank-Unterricht war dann glücklicherweise weniger seltsam und der Trank machte gute Fortschritte, wenngleich Harry sich mehrmals mehr als seltsam verhielt. Er blieb strikt auf seiner Seite des Tisches, wich sogar zurück, wenn Draco sich wegen irgendetwas in seine Richtung bewegte. Außerdem wirkte er noch zerstreuter als sonst und der Ex-Slytherin konnte mehrere beinahe-Explosionen nur knapp verhindern.

Aber auch auf die Frage hin, was zum Henker los war bekam er keine Antwort, also hatte er es aufgegeben, wenn auch mit dem Gedanken im Hinterkopf, es noch irgendwie heraus zu bekommen. Er war immer noch ein Malfoy und wenn ein Malfoy etwas wissen wollte, dann würde er es herausfinden, das hatte sich auch durch den Krieg nicht verändert.

So gab er am Ende der Doppelstunde ihren Trank ab, räumte seinen Teil der Sachen auf und verschwand wortlos aus dem Raum. Er musste mit Pansy sprechen, sie war was Klatsch und Tratsch anging immer bestens informiert und auch, wenn ihn das meiste davon nicht interessierte, manchmal waren interessante Dinge dabei. Vielleicht ja auch dieses Mal.

Wie gut, dass ohnehin gerade Mittagspause war.

Er beeilte sich also um in die Große Halle zu kommen, wo er sich an den Rand des Achtklässler-Tisches setzte, an dem Pansy bereits saß und ihn überraschend fröhlich angrinste.

„Draco!“

Er hob eine Augenbraue und sah sie an.

„Pansy? Na los, was ist so aufregendes passiert?“ fragte er, bevor er sich ein Stück Fleisch und einige Kartoffeln auf seinen Teller füllte. Ihm war klar, dass nur irgendein interessantes Ereignis dafür hatte sorgen können, dass sie gerade so aufgedreht war, obwohl sie gerade vermutlich mehr als anderthalb Stunden irgendetwas gelernt hatte. Vielleicht Verwandlung, da hatte sie im Moment so ihre Probleme und Draco konnte es ihr nicht einmal verdenken, war das momentane Thema wirklich komplex. Aber ihr ging es nicht um Verwandlung, stattdessen sah sie sich kurz um - vergewisserte sie sich, dass niemand zuhörte? Er wusste es nicht - bevor sie sich zu ihm lehnte und recht leise endlich mit der Sprache herausrückte.

„Es ist tatsächlich jemand auf das Herz getreten! Und du wirst mir nicht glauben, wer das war...! Eine Idee?“ Sie grinste während er den Kopf schüttelte, obwohl sich gerade eine Vermutung in seinem Kopf manifestierte, die in eine ganz bestimmte Richtung ging. „Harry Potter persönlich!“ Dracos Augen weiteten sich, als ihm klar wurde, was das bedeutete... und wieso sich Harry und seine Freunde so eigenartig benommen hatten...

Auch wenn Pansy das gar nicht mitzubekommen schien, da sie immer noch fröhlich weitererzählte.

„Glaub mir, das hättest du sehen müssen! Er und Weasley liefen die Treppe runter, er voran, Weasley hinterher, haben sich über irgendetwas unterhalten als er in den Raum kam. Hat gar nicht darauf geachtet wo er hinläuft. Erst, als er draufgetreten ist und

das Herz angefangen hat zu leuchten ist er zurückgesprungen, wo aber schon Weasley stand. Beide haben das Gleichgewicht verloren, sind zu Boden und Weasley muss wohl irgendwie auf ihm gelandet sein, denn im nächsten Moment flog er schon fast durch den Raum, als sich die Barriere aufgebaut und ihn weggedrückt hat.

Das war ein Schauspiel, ich musste mich so zurückhalten um nicht loszulachen. Aber Blaise war noch nicht wach, da wollte ich kein Risiko eingehen. Naja, jedenfalls kam Granger dann irgendwann runter während Weasley noch am Fluchen war und die beiden konnten dem gerade panisch werdenden Potter dann erklären, was los war. Nur gut, dass Blaise dann auch endlich kam und wir verschwinden konnten, ich sag dir, lange hätte ich das nicht mehr-“ Sie brach ab, als sie bemerkte, dass Draco immer blässer zu werden schien während ihm die ganze Situation bewusst wurde. „Hey, alles in Ordnung?“

Er schüttelte langsam den Kopf und sie runzelte die Stirn. „Aber... das ist doch die Gelegenheit für dich!“ Sie sah sich erneut um, bevor sie noch leiser weitersprach. „Niemand kommt heute an Potter heran. Niemand, außer der Person, die er liebt. Willst du nicht wissen, wer das ist?“

Pansy war, abgesehen von Blaise, die einzige Person, die von seiner Misere wusste, was Harry anging. Sie hatten ewig benötigt, es ihm aus der Nase zu ziehen und fast genauso lang, um es zu verarbeiten, aber schlussendlich hatten sie es tatsächlich akzeptiert. Und zumindest Pansy schien ihn dabei wirklich unterstützen zu wollen. Oft sogar mehr als ihm lieb war. Aber sie meinte es nicht böse, weshalb er auch jetzt antwortete statt sie für ihre Neugierde zu rügen.

„Pansy... ich glaube, ich *weiß* wer es ist...“

Überrascht blinzelte sie. „Du weißt es? Woher das denn? Und wer ist es?“

Er sah sie an, immer noch nicht sicher, ob das alles wirklich passiert war.

„Bist du dir absolut sicher, dass heute nur die Person in seine Nähe kommt, die er liebt?“ Sie nickte und er fuhr fort. „Vorhin in Zaubersprüche... er hat nicht aufgepasst und ich war mit meiner Hand direkt vor seinem Gesicht. Was folgte waren geschockte Blicke vom gesamten Goldenen Trio.“

Nun starrte auch Pansy ihn an, allerdings weniger schockiert, als einfach nur überrascht. Dann grinste sie nur noch breiter.

„Aber das ist doch wunderbar! Was willst du mehr? Das ist *die* Gelegenheit!“

Aber er schüttelte nur den Kopf. „Pansy, das kann ich nicht machen.“

„Und wie du das kannst! Draco Malfoy, du hast lange genug gewartet, spring endlich über deinen Schatten und steh dazu!“

Draco seufzte zum gefühlten hundertsten Mal innerhalb der letzten Minute. Er hatte keine Ahnung wieso er sich von Pansy hierzu hatte überreden lassen, aber hier war er nun, wartete in einer Ecke vor dem Gemeinschaftsraum der Achtklässler darauf, dass das Goldene Trio nach der Freistunde, die sie gerade gehabt hatten, heraus trat, um zu den Gewächshäusern hinunter zu gehen.

Inzwischen stand er bereits ungefähr zehn Minuten sinnlos hier herum und er war bereits am Überlegen, die ganze Sache doch besser sein zu lassen, als das Portrait, hinter dem der Raum lag, endlich aufschwang und die drei Personen heraus traten, auf die er gewartet hatte.

Naja, eigentlich hatte er ja nur auf eine davon gewartet, aber man konnte die drei ja nur selten mal einzeln antreffen. Also atmete er noch einmal tief durch, bevor er ein neutrales Gesicht aufsetzte und darauf wartete, dass die drei - welche tatsächlich auffällig weit voneinander entfernt liefen - sich seiner Ecke näherten, bevor er auf sie

zuing.

„Hey, Potter!“, rief er, ignorierend, dass er Weasley gerade in irgendeinem Redeschwall über Quidditch unterbrach, und blieb in einigem Abstand vor ihnen stehen.

Harry sah ihn an, wenngleich mit einem undefinierbaren Gesichtsausdruck.

„Malfoy?“

„Kann ich kurz mit dir sprechen?“, fragte er, für seine Verhältnisse sogar relativ freundlich, bevor er mit einem Blick auf Harrys Sidekicks noch ein „Allein.“ hinzufügte. Weasley schien bereits protestieren zu wollen - da konnte der Krieg dreimal vorbei sein, sie würden sich wohl nie verstehen. Oder verstehen wollen - doch der Goldjunge sah ihn nur kurz mahnend an, bevor er nickte.

„In Ordnung.“ Er drehte sich zu den beiden anderen. „Geht ruhig schon mal vor, ich komm dann nach.“

Und obwohl Weasley erneut protestieren wollte schien wenigstens Granger es verstanden zu haben und zog ihn mit, allerdings nicht, bevor er dem Malfoyerben nicht noch einen bösen Blick zugeworfen hatte. „Wenn Harry in 15 Minuten nicht bei uns ist kannst du was erleben!“

Er rollte abwertend mit den Augen - Harry hatte ihm das Leben gerettet, das wusste sogar Weasley. Glaubte er ernsthaft, er würde ihm nun noch etwas antun? - schwieg aber und wartete lieber, bis die beiden verschwunden waren, bevor er sich zurück zu Harry drehte, welcher zunehmend nervös wirkte.

„Also...? Was ist los...? Ist es wegen Zaubertränke?“, fragte er vorsichtig und es kostete Draco einiges an Beherrschung jetzt keinen Unsinn zu machen, sondern nach dem Plan vorzugehen, den Pansy ihm noch beim Essen und in der Freistunde danach eingetrichtert hatte.

„Nicht direkt. Aber ich denke ich weiß jetzt, wo dein Problem liegt. Du hast einen der Valentinsscherze der Weasleys abbekommen.“

Das war keine Frage, mehr eine Feststellung und Harry nickte langsam. „Pansy hat es dir erzählt, nehme ich an?“

Draco zuckte mit den Schultern. „Korrekt. Aber was ich viel interessanter fand war die Information, was diese kleine ‚Scherz‘ so tut... Weasley und Granger haben nicht grundlos so einen Abstand zu dir eingehalten, nicht wahr?“ Während er sprach, ging er langsam auf Harry zu - vermutlich viel selbstbewusster wirkend, als er sich momentan fühlte - welcher kaum, dass er es bemerkte begann, zurückzuweichen.

„Und... was hat das mit dir zu tun?“, fragte der Ex-Gryffindor noch, bevor er an der Wand ankam. An der Ecke, in der Draco vorher gewartet hatte, womit ihm die Fluchtmöglichkeiten ausgingen.

„Ich bin mir sicher, dass dir das sogar noch besser bewusst ist als mir, Harry.“ Dass er gerade nicht ‚Potter‘ gesagt hatte fiel ihm erst auf, als er den überraschten Gesichtsausdruck des Anderen sah, aber hey, das war gar nicht so übel. Er lächelte, was seinen Gegenüber nur noch verwirrter drein Blicken ließ. „Soll ich dir helfen? Ich bin mir sicher, der restliche Tage verläuft dann einfacher für dich, ohne die Probleme einer Barriere, die niemand durchdringen kann...“ Inzwischen stand er direkt vor Harry. „Nun, zumindest fast niemand.“ Er lehnte sich zu dem Jüngeren. „Was meinst du?“

„Ich... weiß nicht, wovon du redest.“

Draco hob eine Augenbraue. „Nicht? Dann erlaube mir es dir zu zeigen...“

Und da Harry außer einem ungläubigen Gesichtsausdruck keine weitere Reaktion zeigte nutzte Draco nun seine Chance und legte seine Lippen sanft auf die des

Anderen.

Es war nur ein kurzer Kuss, nichts forderndes, aber es reicht, um Dracos Herz höher schlagen zu lassen und zu beten, dass Pansy nicht falsch gelegen hatte mit ihren Ideen. Als er sich nach wenigen Sekunden wieder löste konnte er nur hoffen, dass er nicht so nervös aussah, wie er sich fühlte, während er auf eine Reaktion wartete. Aber Harry starrte ihn nur an, schweigend.

„...Harry? Alles in Ordnung?“ Unsicher wedelte er mit einer Hand vor dessen Gesicht, bis dieser sich blinzelnd wieder zu fangen schien.

„Hast... hast du das gerade ernst gemeint, Mal-... Draco?“, fragte er, während er schon beinahe wieder misstrauisch wirkte. Draco seufzte.

„Nein, ich küsse regelmäßig Leute, die mir nichts bedeuten um sie zu verwirren.“, murmelte er ironisch bevor er Harry in die Augen sah. „Natürlich hab ich das ernst gemeint. Ich meine das seit gut zwei Jahren ernst.“

Normalerweise war er bei weitem nicht so offen was seine Gefühle anging, eher im Gegenteil, aber gerade erschien ihm das die sinnvollste Variante zu sein, waren Gryffindors doch schon immer sehr gefühlsbetont gewesen. Die Tatsache, dass Harry immer noch da stand und ihm nicht längst eine runtergehauen hatte half allerdings zugegeben auch.

Er wirkte auch nicht angewidert - wie Draco befürchtet hatte wenn er sich eine derartige Situation bisher vorgestellt hatte - sondern viel eher... erleichtert?

„Vielleicht sollte ich Fred und George für diesen ‚Scherzartikel‘ danken...“

Und während Draco noch versuchte diese Aussage im Zusammenhang zu sehen zog Harry ihn zu sich heran um ihn erneut zu küssen. Wobei dieser Kuss um einiges leidenschaftlicher war und ihm die Aussage schnell egal wurde.

Erst, als sie sich schließlich wieder voneinander trennten und einander leicht atemlos ansahen begann der Ex-Gryffindor zu lächeln.

„Zwei Jahre, hm? Ich denke, da kann ich ungefähr mithalten.“

Überrascht hob Draco eine Augenbraue. „Und was ist mit der Weaslette?“

„Du meinst Ginny? Naja... zu dieser Zeit war ich noch fest davon überzeugt, es sei nur eine Phase... und Ginny hatte ja schon immer ein Faible für mich... ich dachte wirklich, ich liebe sie, aber ich denke der Abstand letztes Jahr hat uns beiden gut getan. Soweit ich weiß ist sie inzwischen wieder glücklich mit Dean zusammen.“

„Ah...“ So viele Informationen hatte er dann doch nicht haben wollen - was interessierte ihn ob die Weaslette glücklich war? Er hatte sie noch nie gemocht und würde jetzt auch nicht damit anfangen - aber die Hauptsache war doch, dass Harry verfügbar war. „Wie auch immer... ich hoffe dir ist bewusst, dass du mich jetzt nicht mehr so leicht los wirst? Ich kann ziemlich besitzergreifend sein.“

Doch Harry lachte nur leise. „Macht nichts, du weißt doch: Gryffindors tendieren dazu, übermäßig loyal zu sein. Ich denke damit komme ich klar.“

Dann allerdings blinzelte er, als wenn ihm gerade etwas Wichtiges wieder eingefallen war. „Wir sollten los, Kräuterkunde beginnt bald.“

Oh. Da war ja noch etwas. Allerdings hatte Draco nicht viel Zeit darüber nachzudenken, wurde er doch bereits bei der Hand genommen und mit zu den Gewächshäusern gezogen.

„Hey, bist du dir sicher, dass das eine gute Idee ist?“, fragte er noch auf halbem Weg mit Blick auf ihre Hände - würde die Öffentlichkeit es sicher weniger begrüßen, wenn ihr Held plötzlich mit einem ehemaligen Todesser ausging, und dann noch mit einem Mann! - aber Harry zuckte nur mit den Schultern.

„Ich hab schon ganz anderen Tratsch überstehen müssen. Solange du damit kein

Problem hast, lass die Leute reden...”

Damit hatte er vermutlich sogar Recht und Draco schwieg den Rest des Weges, ohne seine Hand wegzunehmen. Das war es ihm wohl wert, außerdem war er gespannt auf die Gesichter der Anderen, wenn ihr geliebter Harry Potter ausgerechnet mit ihm Händchen halten würde.

Es würde eventuell ein paar Probleme mit sich bringen, aber sie hatten einen Krieg durchgestanden, da sollte die Presse das kleinere Problem sein.

Und rückblickend musste er zugeben, dass dieser Valentinstag im Jahre 1999 doch einer der interessantesten Valentinstage gewesen war, die er je erlebt hatte. Nun, es war eben auch bei jährlich wiederkehrenden Feiertagen nicht immer alles gleich. Zum Glück.